



Unabhängige Wählergemeinschaft e.V. Gütersloh

sachbezogen

unabhängig

bürgernah

Unsere politischen Ziele

*„Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut,
sondern auch für das, was man nicht tut.“*

Laotse

Inhalt

Unsere Grundwerte und Kernziele

- 01. Stadtplanung und Stadtentwicklung**
- 02. Wirtschaft und Gewerbe**
- 03. Haushalt und Finanzen**
- 04. Verkehr**
- 05. Wohnungsbau**
- 06. Umwelt**
- 07. Familie**
- 08. Jugend, Schule und Ausbildung**
- 09. Senioren**
- 10. Ausländische Mitbürger**
- 11. Sport in Gütersloh**
- 12. Gesundheit**
- 13. Inklusion**
- 14. Kultur**

Unsere Grundwerte

Die UWG ist eine Gemeinschaft kommunalpolitisch interessierter, engagierter Gütersloher Bürgerinnen und Bürger.

Die UWG steht für eine sachbezogene, unabhängige und bürgernahe Politik in Gütersloh, die sich nicht an parteipolitische Interessen orientiert oder beteiligt.

Mit sachbezogenen, unabhängigen und bürgernahen Entscheidungen wollen wir gemeinsam Undurchschaubares in Politik und Verwaltung transparenter gestalten, damit Bürgermitwirkung möglich wird.

Die UWG stellt die Unabhängigkeit und politische Mitverantwortung des Bürgers in den Mittelpunkt ihrer kommunalen Arbeit und unterstützt aktive Mitarbeit in den politischen Gremien.

Jedes Mitglied der UWG-Ratsfraktion kann bei Abstimmungen im städtischen Ausschuss oder Rat, frei über sein Abstimmungsverhalten entscheiden. Der bei den großen Parteien vorherrschende Fraktionszwang ist bei uns nicht gegeben.

Die Unabhängigkeit und Offenheit der Wählergemeinschaft ist ein Garant dafür, dass auch junge Leute im politischen Alltag mitarbeiten und mitgestalten können.

Unsere Kernziele und wofür wir stehen

Die UWG steht für einen wirtschaftlichen Umgang mit öffentlichen Mitteln, für schlanke Strukturen in der städtischen Verwaltungsorganisation und für den Einsatz flexibler Ressourcen.

Die UWG unterstützt die notwendige Zusammenarbeit der Gemeinden und des Kreises in der Bündelung der anstehenden Aufgaben auf interkommunaler Ebene.

Für die UWG sind alle Gütersloher Stadtteile gleich zu fördern und zu entwickeln. Wir fordern freie Räume in der Innenstadt, denn Planung muss Spielräume lassen. Wir wollen, dass zentrale Plätze durch kreative Ideen und Projekte attraktiver und bürgerfreundlicher gestaltet werden.

Die UWG macht sich für eine Stadt der kurzen Wege, des sozialen Friedens und der Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark und möchte Mobilität und Erreichbarkeit durch ein funktionierendes Straßennetz und öffentlichen Personennahverkehr gewährleisten.

Die UWG setzt sich dafür ein, die hohen Qualitätsstandards für Schulen, Ausbildung und zukunftsfähiger Arbeitsplätze sicherzustellen. Wir sorgen für eine Stabilität in der Aufgabenerfüllung für Sport, Freizeit und Kultur.

Die UWG steht für ein bedarfsgerechtes Angebot an Gewerbeflächen für Handel, Handwerk und Industrie. Wir wollen durch Förderung von Wachstum und Innovation der Wirtschaft dazu beitragen, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

Die UWG ist für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und unterstützt sinnvolle Strategien zum Schutz und Weiterentwicklung vorhandener Naturräume. Die UWG ist bestrebt an eine erfolgreiche Umsetzung der Zukunftsaufgabe Konversion mitwirken.

Gütersloh, im Februar 2014

1. Stadtplanung und Stadtentwicklung

Die unumgängliche Weiterentwicklung der Stadt Gütersloh durch gezielte Stadtplanung und Stadtentwicklung sichert die gute Lebensqualität in Gütersloh.

- Die UWG setzt sich für eine starke und lebendige Innenstadt mit hoher Besucherfrequenz ein. Für Urbanität sorgen Handel zusammen mit Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben, Freizeit- Kultur- und Verwaltungseinrichtungen flankiert von Wohnquartieren.
- Die UWG fordert ein Parkraumkonzept, das die Freihaltung von Rettungswegen und die Erreichbarkeit der Geschäfte sichert und über begrenzte Parkzeiten eine hohe Frequenz der Fahrzeuge gewährleistet. Die Gebühren müssen die Kosten decken. Ziel ist die Ordnung des ruhenden Verkehrs und nicht die Maximierung der Einnahmen.
- Der öffentliche Nahverkehr ist konkurrenzfähig zu betreiben, ohne das Auto zu verteufeln. Die Linienführung ist zu optimieren, radiale Streckenführung ohne „Rundreisen“. Bei verständlicher Tarifstruktur sind die Fahrzeiten an der Streckenlänge und der Kundenfrequenz zu orientieren. Ansprechende gut erreichbare Haltestellen mit sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind bereit zu stellen.
- Die UWG will das innerstädtische Radwegenetz mit guten Verbindungen zu den Ortsteilen vervollständigen.
- Die UWG befürwortet die städtebauliche hochwertige Bebauung des Areals nördlich der Strenger Straße. Das Siegerkonzept des Wettbewerbs „Quartier an der Kaiserstraße“ ist mit breiter Investorenbeteiligung umzusetzen.
- Die UWG möchte die Neugestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes und des Büsker-Platzes umzusetzen.
- Die UWG möchte das Einzelhandelskonzept mit der Priorisierung der Innenstadt und Stärkung der Ortsteilzentren umsetzen.
- Die UWG unterstützt private Initiativen/Investoren, die sich für die Steigerung der Urbanität in Gütersloh einsetzen – Gastronomie und Veranstaltungen. Die Nutzung unserer Fußgängerzonen durch die Menschen, nicht Fahrräder, hat Vorrang.
- Die UWG tritt für eine gleichmäßige Förderung und Entwicklung aller Ortsbereiche ein. Eine vergleichbare Ausstattung mit Sport-, Freizeit- sowie mit Begegnungsstätten ist Voraussetzung dafür, dass jeder Bürger in Gütersloh unabhängig von der Wohngegend am politischen, sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilnehmen kann. Dazu gehört auch eine gute Erschließung und Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr und eine gesicherte Nahversorgung.
- Die UWG möchte die anstehende Nachnutzung der durch das britische Militär genutzten Flächen mit Augenmaß planen. Überzogenen Forderungen von Interessenverbänden sind abzulehnen. Eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen ist anzustreben. Oberstes Ziel ist für die UWG die Wirtschaftlichkeit unter Beachtung von städtebaulichen Qualitäten. Eine Nutzung für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen steht an erster Stelle.

2. Wirtschaft und Gewerbe

Eine leistungsfähige Wirtschaft sichert und schafft Arbeitsplätze. Stetige Einnahmen ermöglichen der Stadt Gütersloh notwendige und wünschenswerte Investitionen. Das soziale Netz, eine intakte Umwelt und die kulturelle Vielfalt werden dadurch gewährleistet.

Gute Wirtschaftspolitik ist die beste Sozialpolitik!

Um den Herausforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden, bedarf es der Stärkung bisheriger Erfolgsfaktoren sowie neuer Impulse:

- Die UWG kämpft seit 15 Jahren für die Ausweisung von neuen Industrie- und Gewerbegebieten!
- Die UWG fordert eine intensivere und breiter angelegte Kommunikation und Zusammenarbeit auf höchster Ebene zwischen Verwaltung, Rat, Wirtschaft und Kreis Gütersloh. Die Weiterentwicklung der Standortvorteile Güterslohs als Wachstumstreiber für die gesamte Region ist nur so auf Dauer sicherzustellen. Gebietsüberschreitende und gemeinsame Projekte von Kommunen werden auf Grund knapper Ressourcen an Bedeutung gewinnen. Abhängigkeiten werden immer größer und die Verflechtungen immer enger, wie die anstehenden Aufgaben im Konversionsprozess um den Gütersloher Flugplatz belegen.
- Die UWG setzt sich verstärkt für die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sowie die Förderung von Initiativen zur Schaffung neuer Beschäftigungsfelder ein. Die Stadt Gütersloh muss ihre Anziehungskraft im wachstumsträchtigen Dienstleistungssektor wie Tourismus, Kongress- und Veranstaltungswesen, Sport und als attraktivste Einkaufsstadt innerhalb der Region weiterentwickeln.
- Die UWG fordert von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung die Förderung eines attraktiven und unbürokratischen Klimas für Unternehmer, Existenzgründer und Investoren. Dazu gehört eine reibungslose Zusammenarbeit, kürzere Wege bei allen notwendigen Genehmigungen und rechtzeitige Informationen über wirtschaftsrelevante Planungen. Die Wirtschaftspolitik der Stadt Gütersloh muss zukünftig transparent, nachvollziehbar und zeitlich kalkulierbar sein. Immer wieder führen die von den etablierten Parteien zu verantwortenden Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Vorschriften zur Einengung und Lähmung wirtschaftlichen Handelns.
- Die UWG unterstützt jegliche Gründungsförderpolitik. Handlungsbedarf besteht in den Bereichen Finanzierung sowie gründungsbezogener Aus- und Weiterbildung.
- Die UWG sieht die Notwendigkeit der Höherqualifizierung von Arbeitnehmern, um den gestiegenen Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Die Stadt Gütersloh muss sich daher weiterhin mit Nachdruck für den Ausbau als Hochschulstandort einsetzen.
- Die UWG kämpft im Rat seit Jahren für eine Wirtschaftsförderung, die stärker auf Prioritäten setzt. Der personelle und finanzielle Aufwand wirtschaftsfördernder Aktivitäten muss dabei in deutlicher Beziehung zum erwarteten Nutzen stehen. Die Stadt Gütersloh sollte zu einer „Projektorientierten Wirtschaftsförderung“ kommen. Als wichtigstes Betätigungsfeld des Wirtschaftsförderers wird dabei weiterhin die Bereitstellung und Entwicklung von Gewerbeflächen sein. Dazu gehört auch die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Sicherstellung von Expansionsmöglichkeiten bestehender Unternehmen sowie verstärkt eine Mittelstandspolitik für Handwerk, Handel und industriellem Gewerbe.
- Besonders im Fokus der UWG steht die berechtigte Kritik an den Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans (LEP) NRW. Diesen LEP-Entwurf hat die UWG in einer dezidierten Stellungnahme mit guten Argumenten konsequent abgelehnt. Wir werden darauf achten, dass eine revidierte Planung für Gütersloh ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbe-, Wohn- und Freizeitnutzung sicherstellt und dass die in der Landesverfassung festgelegte kommunale Selbstverwaltung und Planungshoheit beachtet wird.

- Die UWG empfiehlt aufgrund der Internationalisierung, Globalisierung und EU-Osterweiterung eine kommunenübergreifende, regionale Handlungsplattform. Dies auch von dem Hintergrund verstärkter Zuwanderungen aus osteuropäischen Ländern seit Anfang 2014. Hierfür bedarf es der Zusammenführung aller relevanten Akteure und Beteiligten.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Schaffung von Ausbildungsplätzen und die Förderung der Wirtschaft versprechen alle Parteien. Dabei wird immer wieder übersehen, dass Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft in eigener Verantwortung Leistungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft erbringen und die Risiken tragen. Nur durch das konstruktive Zusammenwirken aller Beteiligten kommen wir zu einem ausgewogenen, verlässlichen und finanzierbaren Sozial-, Gesundheits- und Rentenwesen.

3. Haushalt und Finanzen

Unser Ziel ist eine Stadt, die auf effiziente Strukturen und Kompetenz in ihrer Führung und Verwaltung sowie auf nachhaltiges Haushalten ausgerichtet ist, während sich gleichzeitig verantwortungsbewusste und engagierte Bürger für das Gemeinwesen einsetzen.

- Die UWG fordert eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung. Dazu gehören schlanke Strukturen in der Verwaltungsorganisation und der Einsatz flexibler Ressourcen. Wir werden auf eine wirtschaftlich ausgerichtete Haushaltsführung achten und Defizite im Stadthaushalt nicht einfach akzeptieren.
- Unabhängig von gesamtstaatlicher Verantwortung, stellen wir auch die kommunale Eigenverantwortung in den Vordergrund, das heißt solide Finanzen aus eigener Kraft schaffen. Deshalb erfordert ein nachhaltig nicht ausgeglichener Haushalt eine „Strategische Haushaltskonsolidierung“, denn nur so lassen sich Leistungs- und Organisationsstrukturen in der Verwaltung überprüfen und ggfs. anpassen.
- Für den Haushalt der Stadt Gütersloh hat die UWG einen Maßnahmenkatalog entwickelt, der auch die Anforderungen der Politik an die städtischen Haushaltsziele neu definiert. Steuererhöhungen sind für uns keine vorrangige Konsolidierungsmaßnahme.
- Die UWG räumt ein, dass eine höhere Abgabenbelastung der Bürger und der Wirtschaft in bestimmten Fällen unvermeidbar sein wird, weil die Bundes- und Landesregierung immer mehr Aufgaben auf die Kommunen verlagert. Die Landeszuschüsse werden gleichzeitig gesenkt, unabhängig davon, welche der etablierten Parteien die Mehrheit stellt.
- Ein finanzielles Kernproblem im städtischen Haushalt sieht die UWG in der fehlenden Liquiditätsvorsorge für die künftigen Pensionsverpflichtungen. Die derzeitigen Pensionszahlungen belasten den laufenden Haushalt. Dieses haushaltspolitisch brisante Thema hat die UWG im April 2013 angestoßen. Eine haushaltsneutrale Finanzierung zukünftiger Pensionsleistungen ist nur über Einsparungen, d.h. durch ersparte Zinsen aus dem Schuldenabbau zu finanzieren. Die UWG hat dazu eine Strategische Haushaltskonsolidierung eingefordert.
- Die UWG wünscht bei Investitionen die Gesamtschuldenentwicklung und die sich daraus ergebenden Zins- und Tilgungsleistungen sowie die vorgesehene Laufzeit der Kredite zu errechnen und diese im Rat öffentlich zu diskutieren.
- Die UWG tritt dafür ein, dass Vermögenswerte, die für die Erfüllung der kommunalen Kernaufgaben nicht benötigt werden, veräußert werden. Hierzu zählen insbesondere bebaute und unbebaute Wohngrundstücke.

- Die UWG verlangt, den Verkaufserlös von überflüssigen Vermögenswerten zum Abbau der Schulden einzusetzen oder vorrangig zum Abbau von Investitionsstaus zu verwenden. Hierzu zählt auch die Instandhaltung der notwendigen Vermögenswerte wie Schulen, Kindertageseinrichtungen, Straßennetze oder Kanalisation.
- Die UWG möchte die Bürger durch rechtzeitige Veröffentlichung über beabsichtigte Großprojekte und die daraus resultierenden Folgekosten klar und umfassend informieren. Kostspielige Gutachter- und Beraterverträge sind auf das absolut Notwendigste zu beschränken. Die Gutachten sind den Güterslohern zugänglich zu machen.
- Die UWG regt an, sich auch mit den möglichen finanziellen Auswirkungen aus der Konversion rechtzeitig auseinander zu setzen. Welcher Ressourcenbedarf könnte mittelfristig eintreten? Dahinter steht der Gedanke eines Eventualbudgets für den Konversionsprozess, um möglichst frühzeitig die Einbindung in eine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie zu unterstützen.

4. Verkehr

Mobilität ist besonders für eine Flächenstadt ein wichtiger weicher Standortfaktor.

- Die UWG will ein Verkehrskonzept, das die Interessen aller Verkehrsteilnehmer gleichermaßen berücksichtigt. Sie strebt eine optimale Verzahnung der unterschiedlichsten Systeme an.
- Die UWG fordert die bessere Auslastung der Gütersloher Buslinien durch ein gezieltes Marketing und nutzerorientierte Fahrpläne. Nur ein attraktiver, von den Bürgern angenommener, öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) entlastet unsere Straßen vom Individualverkehr, vermindert die Parkraumnot und schont unsere Umwelt.
- Die UWG steht für eine Umgehungsstraße in Friedrichsdorf. Die durch den Lückenschluss der Autobahn A 33 entstehenden Chancen sind zu nutzen. Die entstehende Verkehrsbelastung in den betroffenen Gebieten ist durch eine sorgfältige, rechtzeitige Lenkung der Verkehrsströme zu reduzieren.
- Die UWG tritt für die weitere Vervollständigung des Radwegenetzes ein. Eine klare Kennzeichnung der Radwege, vor allem in der Innenstadt, ist erforderlich. Beim Radwegeausbau sind die Schulwege vorrangig. Außerdem sind hier Ampelüberquerungen oder Schülerlotsen und gesicherte Bushaltestellen unabdingbar.
- Die UWG verlangt die Gebührenfreistellung für Kurzzeitparker in der Innenstadt, um die Attraktivität des Zentrums zu erhöhen. Die Rentabilität der Parkhäuser muss gewährleistet sein, Privatisierung ist nicht ausgeschlossen. Das neue Parkraumbewirtschaftungskonzept ist ständig auf Effizienz zu überprüfen und nach zu justieren.
- Die UWG möchte die Reduzierung des Schwerlastverkehrs in der Innenstadt, (z. B. Friedrich-Ebert-Straße) durchsetzen.
- Die UWG will die vorhandenen Straßen optimieren. Durch Änderung der Fahrbahnbreiten oder Abbiegespuren können ohne zusätzliche Straßenbaumaßnahmen die Verkehrsflüsse verbessert werden.

5. Wohnungsbau

„Wohnen muss für alle Bürger bezahlbar sein.“ Unter dieses Motto hat die UWG Gütersloh ihre Wohnungsbaupolitik gestellt.

- Die UWG forciert die städtebaulich vertretbare Nachverdichtung bereits erschlossener Wohngebiete und Schließung von Baulücken. Die Entwicklung zusätzlicher neuer Wohnbauflächen muss in Anbetracht der demografischen Entwicklung mit Augenmaß unter Beachtung der im Planungsausschuss beschlossenen Prioritätenliste erfolgen. Kurzfristig wird der Wohnungsmarkt in Gütersloh durch die frei werdenden Wohnungen der Briten entspannt.

Die UWG erteilt der bislang oft gepflegten Praxis, monetäre Einzelinteressen vor die städtebauliche Qualität zu setzen, eine Absage.

- Die UWG will die Regelungen des Bauland-Managements beibehalten. Hier finden Bürger die Möglichkeit unabhängig ein bezahlbares Baugrundstück zu erwerben.
- Die UWG fordert die Ausweisung von preiswerten Bauflächen für die Bereitstellung von Wohnraum für kinderreiche Familien. Wir unterstützen die Integration von Senioren ins Alltagsleben sowie die Unterstützung neuer Generationen verbindender Wohnformen.
- Die UWG hält die Erschließung neuer größerer Wohngebiete aktuell nicht für notwendig.
- Die UWG sieht alle Ortsteile mit Lebensmittelmärkten für gut versorgt. Weitere Märkte an zusätzlichen Standorten gefährden die Ortsteilzentren.

6. Umwelt

Grundsätzlich muss der Umweltschutz bezahlbar bleiben. Der Umweltschutz hat in Gütersloh einen hohen Stellenwert.

- Die UWG steht für die kontinuierliche Aufklärung der Bürger und Betriebe. Es bedarf den Appell an die Vernunft eines jeden einzelnen, Müll zu vermeiden und Wertstoffe getrennt zu sammeln und dem Recyclingkreislauf zuzuführen.
- Die UWG will die Überwachung der Umweltschutzsatzungen, um zu gewährleisten, dass der Schutz unseres Wassers, unserer Luft und unserer Böden gesichert wird. Umweltsünden sind keine Kavaliersdelikte, härtere Strafen sind erforderlich. Nur wenn wir der nächsten Generation eine intakte Umwelt hinterlassen, kann der Generationenvertrag funktionieren.
- Die UWG stellt die Vermeidung/Reduzierung von Energieverbräuchen vor den Einsatz alternativer Energie. Gütersloh verfügt nicht über windreiche Lagen, die einen sinnvollen Einsatz von Windenergieanlagen ermöglichen. Die Sonnenstunden in Gütersloh reichen nicht aus, um ohne Subventionen die Solarenergie wirtschaftlich nutzen zu können.
- Die UWG unterstützt die Bemühungen der SWG um alternative Energieerzeugung. Ein Biogasheizkraftwerk ist eine Möglichkeit, den Standort am Kompostwerk im Grünraum von Pavenstädt lehnen wir strikt ab.
- Die UWG lehnt Überregulierung und Bevormundung der Bürger wie z. B. durch das Klimaschutzkonzept ab.

7. Familie

Der Schutz der Familie ist im Grundgesetz Art. 6 geregelt.

- Die UWG setzt sich dafür ein, dass ausreichende Kindertagesstätten – qualifizierte Tagesmütter – Offene Ganztagschulen und Öffentliche Spielplätze zur Verfügung stehen.

Neben der Förderung des Breitensports und dem behindertengerechten Nahverkehr, kämpft die UWG für eine stärkere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Elternschaft.

- Die UWG lässt den Menschen besondere Fürsorge zuteil werden, die verfolgt, missbraucht oder misshandelt werden. Sachliche, finanzielle und politische Unterstützung der Einrichtungen, die diesen Betroffenen helfen, sind für die UWG selbstverständlich.
- Die UWG fördert den Schutz von Kindern aller Bevölkerungsschichten in Krisensituationen. Für Kinder von Alleinerziehenden und bei sozialen Notfällen muss eine Möglichkeit der kurzfristigen Betreuung geschaffen werden.
- Die UWG will, dass Familien sich in Gütersloh wohl und sicher fühlen. Dass bedingt eine ständige und allorts präsente Polizei.
- Die UWG unterstützt die Eltern durch Beratungsangebote, um sie in ihrer Eigenverantwortung und Erziehungskompetenz zu stärken. Soziales Engagement ist zu fördern und zu würdigen.
- Die UWG steht -auch in finanziell schwierigen Jahren- für ein kinder- und familienfreundliches Gütersloh ein.

8. Jugend, Schule und Ausbildung

Die Erziehung der Kinder und Jugendlichen, ihnen durch eine schulische und berufliche Ausbildung den Start ins Leben zu erleichtern, ist natürliches Recht und Pflicht der Eltern. Die Politik kann nur den richtigen Rahmen festlegen, um den Eltern ihre Aufgabe zu erleichtern.

- Die UWG steht für die Zukunftssicherung durch Bildung! Was wir heute investieren, spart morgen Sozialleistung.
- Die UWG fordert vom Land und Bund eine Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, die der Qualifizierung und Unterstützung im Arbeitsmarkt dient. Hierzu gehört unter anderem eine verlässliche Ganztagschule ab der 1. Klasse, an der auch nachmittags durch ausgebildete Lehrkräfte unterrichtet und nicht nur betreut wird. Die Schulen sind räumlich so auszustatten, dass allen Kindern ein ausgewogenes Mittagessen angeboten werden kann. Auch Freizeit- und Ruheräume sind in ausreichender Zahl und Größe bereitzuhalten. Genauso selbstverständlich ist für zweckmäßige Arbeitsplätze der Lehrkräfte zu sorgen. Lehrkräfte müssen einen festen Arbeitsplatz an ihrer Schule haben, um für Schülerinnen, Schüler und Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.
- Die UWG hat die gemäß dem Schulentwicklungsplan fehlenden Sportflächen für Schulen auf der Prioritätenliste ganz oben angesiedelt.
- Die UWG treibt die Instandhaltung der Kindertagesstätten und Schulen weiter voran. Insbesondere die Zustände einzelner Klassenräume sind zu verbessern. Hier liegt uns vor allem die Einhaltung des Lärmschutzes am Herzen.
- Die UWG möchte die schulische und die berufliche Ausbildung in der Stadt Gütersloh verbessern. Hilfs- und Unterstützungsangebote (z. B. Coaching) sind in ihrer Arbeit zu unterstützen und dauerhaft zu installieren. Die Eigenverantwortung der jungen Menschen ist in geeigneter Weise zu stärken.
- Die UWG will die Jugendlichen rechtzeitig an der Gestaltung unseres Gemeinwesens beteiligen, damit die Politik nicht an ihren Wünschen und Interessen vorbei entscheidet. Die UWG unterstützt Initiativen der Mitbestimmung und auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen (z. B. Jugendparlament). Die UWG will das soziale und politische Engagement der Jugendlichen fördern und sie in die aktive Gestaltung unseres Gemeinwesens einbinden.
- Die UWG wirkt der Diskriminierung von behinderten Jugendlichen entgegen. Gerade diesen Jugendlichen muss es ermöglicht werden, am politischen, kulturellen und sozialen Leben

unserer Gemeinschaft umfassend wie möglich teilzunehmen. Hierzu gehören auch das Wohnen und Arbeiten in unserer Stadt. Die Anzahl integrativer Plätze in Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen ist auszubauen.

9. Senioren

Der demographische Wandel zu einer alternden Gesellschaft verlangt neue Lösungen für die Probleme der älteren Generation.

- Die UWG möchte die beratende Funktion des Seniorenbeirates der Stadt bei politischen Entscheidungen stärken. Er ist deshalb entsprechend des zunehmenden Anteils der älteren Bürger an der Gestaltung unseres Gemeinwesens zu beteiligen.
- Die UWG setzt sich dafür ein, dass die älteren und pflegebedürftigen Bürgerinnen und Bürger möglichst in ihrer gewohnten Umgebung weiterleben können und optimal versorgt werden.
- Die UWG fordert deshalb ein ausreichendes Angebot an mobilen und sozialen Pflege- und Hilfsdiensten vor Ort, um den pflegenden Partner oder Familienangehörigen zu entlasten.
- Die UWG will durch die vermehrte Förderung von sozialen Kontakten der Vereinsamung der älteren Bürgerinnen und Bürger vorbeugen, um sie so lange wie möglich am täglichen Leben teilhaben zu lassen

10. Ausländische Mitbürger

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns alle gemeinsam stellen müssen.

- Die UWG weiß, dass die Kommune die Keimzelle der Demokratie ist. Unsere Demokratie lebt vom Gemeinsinn und dem Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger. Sie lebt davon, dass sich Menschen und Gruppen in unser Gemeinwesen einbringen, ihre Interessen vertreten und Kompromisse aushandeln. Ohne Mitgestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, ohne eine echte Integration und Teilhabe unserer ausländischen Mitbürger trocknet unser Gemeinwesen aus.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Miteinander von der Mehrheitsgesellschaft und unseren ausländischen Mitbürger am Arbeitsplatz, in der Schule, im Verein und in der Nachbarschaft zu fördern.
- Wir engagieren uns aktiv gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und rechtsextremistischer Gesinnung.
- Wir unterstützen die Arbeit des Rats für Integration um langfristig gesellschaftliche und soziale Probleme zu vermeiden.

11. Sport in Gütersloh

Die UWG setzt sich für ein buntes vielfältiges Sportangebot in Gütersloh ein. Dazu zählen neben den Vereinen auch freie Sportgruppen. Unser Programm kann mit den einfachen Worten fördern und fordern umschrieben werden. Wir stehen für attraktive moderne Sportstätten. Gleichzeitig fordern wir von den Vereinen und Sportlern auch mit Mitarbeit beim Unterhalt dieser Sportstätten. Wir müssen neue Wege der Zusammenarbeit ausprobieren und bereits gut funktionierende Zusammenarbeiten ausbauen.

- Die UWG weiß um die Bedeutung des Ehrenamtes und der vielen ehrenamtlichen Arbeit. Dieses Ehrenamt muss noch mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Wir möchten das Ehrenamt stärken und attraktiver gestalten.

- Die UWG stellt sich ohne Wenn und Aber hinter bestehende Sportstätten. Dazu zählt das Heidewaldstation genauso wie der Mohnspark. Auch außerhalb von Sportstätten und Stadien sollten wir den Breitensport fördern. (z.B. ein Fitnessparcours für Freizeitsportler.
- Neben den öffentlichen Anlagen und Bauten möchte die UWG ein Klima schaffen in dem private Investoren in attraktive Projekte investieren. Hierzu zählen wir z.B. einen Badensee, eine Eislaufhalle, eine Skater Halle, Mountainbike-Gelände, Trial-Kurs und vieles mehr. Auch neue Sportarten und Trends wie Parcours brauchen eine Heimat. Der Ausbau bzw. die Sicherung des bestehenden dichten Sportangebots sehen wir im Zusammenhang mit dem Abzug der englischen Streitkräfte. Der Abzug wird uns die Möglichkeit geben diverse Gebäude und Flächen neu zu nutzen.

12. Gesundheit

Gesundheit und Wohlbefinden sind für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt von größter Bedeutung.

- Die UWG fordert eine Gesundheitsversorgung, bei der alle Bürgerinnen und Bürger auf dem höchsten erreichbaren Niveau an dem medizinischen Fortschritt in angemessener und vor allem auch in gleicher Weise teilhaben können.
- Die UWG setzt sich für eine stärkere Kooperation unserer Krankenhäuser vor Ort ein. Die vier großen Krankenhauskonzerne entwickeln monopolartige Strukturen, die nicht auf die optimale Behandlung der Bürger abzielen. Dieser, im wahrsten Sinne des Wortes ungesunden Entwicklung, sollten wir uns in Gütersloh nicht ausliefern und unsere Krankenhäuser so fördern, dass die jeweiligen medizinischen Stärken ausgebaut, aber kostspielige Parallelstrukturen vermieden werden.
- Die UWG fordert ferner ein besseres Zusammenwirken zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Krankenhäusern, um Reibungsverluste an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Behandlung im Interesse der Patienten und auch aus Kostengründen zu vermeiden.
- Die UWG verlangt eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung und Rehabilitation der älteren Bürgerinnen und Bürger, auch um den Angehörigen weite Wege zu ersparen. Gefordert werden soll ferner eine umfassende Betreuung von Menschen, deren Krankheit nicht mehr auf eine heilende Therapie anspricht mit dem Ziel, Ihnen die Lebensqualität weitgehend zu erhalten und sie gemeinsam mit ihren Angehörigen in den letzten Stunden zu begleiten.
- Die UWG steht stets für die Entwicklung von überzeugenden und zeitnahen Lösungen für eine Gesundheitsversorgung und für vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen auf dem höchsten erreichbaren Niveau unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten.

13. Inklusion

Die UWG unterstützt sinnvolle Ansätze, die die Situation der Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen nachhaltig verbessert. Sie setzt sich dafür ein, das Zusammenleben von Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Behinderung soweit als möglich zu verzahnen.

- Eine Inklusion nach Kassenlage der Kommune lehnen wir ab.
- Dabei darf sich Inklusion nicht nur auf die Bereiche Bildung und Erziehung also Kindertagesstätten und Schulen erstrecken, sondern muss alle Lebensbereiche und Lebenssituationen aller Altersstufen umfassen.
- Für die UWG haben das Wohl des Kindes und der Elternwille oberste Priorität, daher sind die Förderschulen sind in ihrem Bestand zu erhalten

14. Kultur

Das qualitativ hochstehende Kulturangebot ist eine wesentliche Grundlage der Lebensqualität in Gütersloh und ein wichtiger Standortfaktor.

- Die UWG tritt für ein vielfältiges Angebot ein. Die Gütersloher Kultur lebt nicht nur vom städtischen Angebot, sondern auch vom ideenreichen Engagement und einer breit gestreuten Kreativität der Bürger. Gerade die Aktivitäten außerhalb der städtischen Kultur sorgen für eine attraktive lebendige und vielfältige Kulturszene in Gütersloh und müssen deswegen unterstützt werden. Dadurch wird eine Verbesserung der Integration für Menschen unterschiedlicher Herkunft erreicht.
- Die UWG will auch in finanziell schwierigen Jahren dafür sorgen, dass Zuschüsse an Vereine und Initiativen für kulturelle Zwecke fließen. Für den Stadthaushalt handelt es sich hierbei um relativ kleine Beträge, die aber für die Fortführung eines breiten, vielfältigen Kulturangebotes für die Bürgerinnen und Bürger von größter Bedeutung sind. Durch die Vielfalt von städtischen und privaten Projekte sowie Angeboten (s. Kulturgemeinschaft Dreiecksplatz) wird die Attraktivität der Stadt erhalten bzw. gesteigert.
- Der durch die UWG unterstützte Neubau des Theaters hat zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung geführt, wie die Höhe des jährlichen Kartenverkaufs belegt, als auch die verstärkte Nutzung der weiteren Räumlichkeiten innerhalb des Theaters für die verschiedensten Anlässe.

Ein fester Bestandteil in der Kulturszene muss weiterhin die Volkshochschule, Musikschule, Stadtbibliothek sowie das Stadtmuseum sein.

Die UWG sieht die neue aufgestellte Weberei mit ihrem breit angelegten Programm und Angeboten als wichtigen Faktor für ein breites Publikum.

- Die UWG möchte den Jugendkulturring als Angebot für die Jugend erhalten. Die Integration des Jugendkulturrings in die Weberei hat sich als eine sinnvolle Lösung erwiesen.

Ansprechpartner der UWG Gütersloh:

Peter Kalley, Telefon: 05241 54482, eMail: pk@uwg-guetersloh.de

Norbert Bohlmann, Telefon: 05241 27471, eMail: nb@uwg-guetersloh.de

Hiltrud Wulle, Telefon: 05241 79264, eMail: hw@uwg-guetersloh.de

UWG-Geschäftsstelle:

Julius-Leber-Straße 1

33332 Gütersloh

Telefon: 05241 54482

eMail: info@uwg-guetersloh.de

www.uwg-guetersloh.de